

# Sonntagsfreude

## 51/21 | Einunddreißigster Sonntag im Jahreskreis

**Sonntag, 31. Oktober 2021**

### Zur 1. Lesung

*Man stelle sich einmal vor, die Israeliten wären Mose damals ins Wort gefallen. Dann hätte er ihnen nur den Gott vorgestellt, der sie auf Satzungen und Gebote verpflichtet, der sie ermahnt, die Gebote zu halten. Dann wären die Verheißungen im Widerspruch untergegangen. „Damit du lange lebst“, „damit es dir gut geht“ – dieses Ziel der Gebote hätten die Israeliten dann nicht mehr gehört. Dann wäre ihnen die Zuwendung und Zuneigung ihres Gottes, der auf die tiefe Sehnsucht der Menschen antwortet, verborgen geblieben. Dann hätte sie ihn wohl abgelehnt und kaum lieben können. Aber sie haben Mose ausreden lassen. So konnten sie Gott von ihrer Sehnsucht her verstehen und vertrauen. Können wir das auch?*

### 1. Lesung Dtn 6,2-6

Wenn du den HERRN, deinen Gott, fürchtest, indem du auf alle seine Gesetze und Gebote, auf die ich dich verpflichte, dein ganzes Leben lang achtest, du, dein Sohn und dein Enkel, wirst du lange leben. Deshalb sollst du hören, Israel, und sollst darauf achten, sie zu halten, damit es dir gut geht und ihr so unermesslich zahlreich werdet, wie es der HERR, der Gott deiner Väter, dir zugesagt hat: ein Land, wo Milch und Honig fließen! Höre, Israel! Der HERR, unser Gott, der HERR ist einzig. Darum sollst du den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft. Und diese

# Sonntagsfreude

Worte, auf die ich dich heute verpflichte, sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen.

## **Antwortpsalm Ps 18 (17)**

Ich will dich lieben, HERR, meine Stärke.

## **Zur 2. Lesung**

*In zwei Punkten unterscheidet sich Jesus von den Hohepriestern des ersten Bundes. Er wirkt nicht nur in einer begrenzten Lebensspanne, sondern er bleibt in Ewigkeit. Und er muss sich nicht um eigene Sünden kümmern, weil er frei vom Bösen ist. So positiv diese Eigenschaften für einen Hohepriester sein mögen, sie könnten auch dazu führen, dass sie Jesus über die Sphäre des Menschlichen erheben, dass sie ihn entrücken und unerreichbar machen für die Menschen. Aber das geschieht nicht. Jesus bleibt ansprechbar. So wie er allezeit lebt, um den Menschen einen positiven Kontakt mit Gott zu vermitteln, so bleibt er allezeit für die Menschen erreichbar. Und weil er sich nicht um sich selbst sorgen muss, ist er ziemlich gut, nämlich jederzeit, erreichbar.*

## **2. Lesung Hebr 7,23-28**

Schwestern und Brüder! Im Ersten Bund folgten viele Priester aufeinander, weil der Tod sie hinderte zu bleiben; Jesus aber hat, weil er in Ewigkeit bleibt, ein unvergängliches Priestertum. Darum kann er auch die, die durch ihn vor Gott hintreten, für immer retten; denn er lebt allezeit, um für sie einzutreten. Ein solcher Hohepriester ziemte sich in der Tat für uns: einer, der heilig ist, frei vom Bösen, makellos, abgesondert von den Sündern und erhöht über die Himmel; einer, der es nicht Tag für

# Sonntagsfreude

Tag nötig hat, wie die Hohepriester zuerst für die eigenen Sünden Opfer darzubringen und dann für die des Volkes; denn das hat er ein für alle Mal getan, als er sich selbst dargebracht hat. Das Gesetz nämlich macht Menschen zu Hohepriestern, die der Schwachheit unterworfen sind; das Wort des Eides aber, der später als das Gesetz kam, setzt den Sohn ein, der auf ewig vollendet ist.

## **Zum Evangelium**

*Das ist doch einmal ein Gespräch, auf Augenhöhe und mit Tiefgang. Der Schriftgelehrte fragt, Jesus antwortet, jener lobt die Antwort Jesu, und dieser lobt das Verständnis des Schriftgelehrten. Unbefriedigend ist, was der Evangelist danach notiert: Keiner wagte mehr, Jesus eine Frage zu stellen. Damals, in der Situation, mag das so gewesen sein, und umso mehr, als das Gespräch das Wesentliche des Glaubens ins Wort und auf den Punkt gebracht hat. Heute darf es nicht die Haltung suchender und fragender Menschen sein. Sie sind eingeladen, Jesus ihre Fragen zu stellen, mit ihm ins Gespräch zu kommen über ihre Sinnkrisen und gescheiterten Pläne. Die Chancen stehen gut, dass das Gespräch das Wesentliche auf den Punkt bringt.*

## **Evangelium Mk 12,28b-34**

In jener Zeit ging ein Schriftgelehrter zu Jesus hin und fragte ihn: Welches Gebot ist das erste von allen? Jesus antwortete: Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen

# Sonntagsfreude

Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden. Da sagte der Schriftgelehrte zu ihm: Sehr gut, Meister! Ganz richtig hast du gesagt: Er allein ist der Herr und es gibt keinen anderen außer ihm und ihn mit ganzem Herzen, ganzem Verstand und ganzer Kraft zu lieben und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, ist weit mehr als alle Brandopfer und anderen Opfer. Jesus sah, dass er mit Verständnis geantwortet hatte, und sagte zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und keiner wagte mehr, Jesus eine Frage zu stellen.

Texte aus: Messbuch 2021, Butzon & Bercker

## **Ankündigungen**

Sonntag, 31.10. ab 19:00 Uhr: Nacht der 1000 Lichter

Montag, 1.11., Allerheiligen: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr

**zur Liturgie um 10:00 Uhr: H.L. Hassler: Missa octo vocum**

Ensemble Vox Archangeli, Leitung: Manuel Schuen

**Nach dem Gottesdienst Präsentation der Jubiläums-CD  
„Regina Angelorum“ im Kapitelsaal, anschließend Agape**

Dienstag, 2.11., Allerseelen, 18:00 Uhr:

Feierliche Seelenmesse für verstorbene Pfarrmitglieder